

Es verlockends Aagebot

Volksstück in drei Akten von Annelis Kreienbühl

Personen (ca. Einsätze)	6 H / 6 D	ca. 110 Min.
Walter Huber (69)	Bauer auf der Bluematt	
Vreni Huber (63)	seine Frau	
Brigit Huber (30)	ihre Tochter	
Samuel Huber (89)	Grossvater	
Lina Gämperli (58)	Haushälterin	
Hugo Meyer (77)	Fabrikdirektor	
Erna Meyer (60)	seine Frau	
Theres Keller (34)	Ladenbesitzerin	
Martin Keller (49)	ihr Sohn	
Bartholomäus Hug (45)	Gelegenheitsarbeiter	
Rolf Graber (42)	Wirt zum Sternen	
Heidi Muff (15)	Serviertochter	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: 1.+ 3. Akt: vor der Bluematt
2. Akt: in der Wirtschaft z. Sternen

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **13** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

1. und 3. Akt: Hausplatz vor dem Bluematt Hof von Hubers, mit angrenzender Ferienwohnung.

2. Akt: Gartenwirtschaft vor dem Wirtshaus "Sternen".

Inhaltsangabe:

Walter und Vreni Huber bewirtschaften einen Bauernhof auf der Bluematt und haben zusätzlich eine Wohnung, die sie an Feriengäste vermieten. Die Haushälterin Lina besorgt die Arbeiten im Haus, womit aber die Bauersleute nicht ganz zufrieden sind, denn sie liest zu gerne Romanheftli. Tochter Brigitte ist mit dem Sohn vom Sternwirt befreundet und selten zu Hause, was den Eltern nicht so recht passt. Als das Fabrikantenehepaar Meyer, welche auf der Bluematt drei Wochen Ferien verbringen wollen, eintreffen, ist auf der Bluematt einiges los. Es wird gemunkelt, dass Meyer ein Landstück "d Chrüzegg" kaufen will, und er bereits veranlasst hat, dort zu graben, aber warum? Dies passt Lina, Bartli und Sämi gar nicht und sie wollen das noble Ehepaar Meyer so schnell als möglich vom Hof vertreiben. Wie sie dies anstellen und was alles noch passiert, erfahren Sie beim Durchlesen dieses spannenden Stückes. Viel Spass!

1. A K T

Vor der Bluematt. Es ist Samstagmorgen im Frühsommer. Fabrikdirektor Hugo Meyer kommt mit seiner Gattin Erna und einer Unmenge Gepäck keuchend und schwitzend auf das Haus zu.

Hugo: Soo Müüsli, es gseet so uus, als wäre mier am Ziil.

Erna: Säg mier nid duurend Müüsli. Ich heisse Erna. Es schööns Ziil isch das, Hugo! Und doo wottschtu Feerie mache? Uf däm gottverlassne Hoger obe, wo sich Füchs und Haase guet Nacht sääge?

Hugo: Tue doch jetz nid esoo, du chunsch doch ou vom Land, oder?

Erna: S isch wirklich nid nöötig, dass du mich immer wider a myni Häärkunft erinnerisch. Hätt ich doch nur mi Chopf duregstiered, de wääre mier jetz i mene feine Hotel z Ibiza, anstatt doo i däm umbouete Chüegade. Also, dyni Ideeä sind mängisch scho ne Scheidigsgrund, Hugo.

Hugo: Mach mier keini lääre Versprächige, Erna. Stell dier voor, wi mier öis doo i dere Rue und Abgschideheit wääre erhole.

Erna: Duu vilicht, aber myni Lydeschaft für d Kultur chunt doo obe ganz eidüütig z chuurz. Wyt und breit keis Theaater, keis Museum, keis Konzärt!

Hugo: Mier hend abgmacht: Eis Joor as Meer wäge dier und s ander Joor i d Bäärke wäge mier. Jetz bin halt ich draa. Und überhaupt: Vo wäge Kultur! Die spilt sich bi dier doch i de Feerie houptsächlich i tüüre Butike, Noobelhotel und exklusiiive Baaren ab. Und ich mues dier vom Morge bis Znacht mit em Portmonee hindedry rönne.

Erna: Also Hugo! Ich mues scho bitte!

Hugo: *(klopft an die Türe)* Jo, jo, isch scho rächt Erna, reg dich ab!

Vreni: *(kommt heraus)* Grüessech mitenand! Ier wäärdet die erwaartete Feeriegescht sy. Sind willkomme. Ich bi s Vreni Hueber *(gibt den Beiden die Hand)*

Hugo: Grüezi Frou Hueber. Hugo Meyer mit Y und das isch myni Gattin Erna.

Vreni: Fröit mich, sind si guet greiset?

Hugo: Danke. Greiset sind mier guet. Nur doo dr Stutz z doruuf isch es echli müesaam gsy mit däm vile Gepäck.

Erna: Bsunders, wenn me die Schleperei nid gwont isch.

Vreni: Ich weiss, es isch übelzytig, dass mer di letschte paar Meeter zu öis ufe nid cha mit em Auto faare. Es tuet mier leid Frou Diräcker.

Hugo: Säged si nur Meyer, das längt scho. *(Erna wirft ihm einen bösen Blick zu)*

Vreni: Danke. Aber sitzed si doch zue. Darf ich ine öppis z Trinke bringe?

Hugo: Ich dänke, e Fruchtsaft wäär jetz grad s Richtige, oder was meinsch Erna?

Erna: Wenn s doo soo öppis git.

Vreni: Natüürlich, Frou Meyer, mier sind zwaar abglääge, aber nid hinderem Moond. Ich goo ne grad go hole.

Erna: *(sobald Vreni weg ist)* Schämpis cha mer dänk doo sowisoo nid erwaarte. Duu, übrigens find ich die Aabiderei vo dier zum Brüele: *(nachäffend)* Säged si nur Meyer, das längt scho. Es macht gaar nüüt, wenn die Lüüt wüsse, wäär mier sind!

Hugo: Also bitte, Erna, du dörftisch dich scho es Bitzli zäme nää. Ich ha mich scho gergeret, wo dr halb Chleiderschrank i d Koffere packt hesch. Das macht ou en Ydruck, doo uf em Land. Und wenn ich grad scho draa bi: Dyni Aalegi wiirkt i dere Umgäbig mee als nur lächerlich.

Erna: Früecher hesch myni eleganti und gepflegti Erschynig gschetzt und ich dänke nid draa, i däm gottverlassne Kaff i Knickebocker und buechige Schue umezlouffe, nur will das die Ygeboorene doo soo mache. Ich louffe jo z Afrika ou nid im Baschröckli und ooben oone ume.

Hugo: *(schaut sie abschätzend an)* Das verlangt jo zum Glück ou niemer vo dier, aber echli Rücksicht wuordi dier guet aastoo.

Vreni: *(kommt mit den Getränken, gefolgt von Walter)* Soo, doo wär ires z Trinke. Zum Wool mitenand. *(bevor Vreni einschenkt, kontrolliert Erna ihr Glas)*

Walter: Grüessech mitenand, ich bi dr Walter Hueber.

Hugo: Fröit mich. Meyer mit Y und Gattin.

Walter: Ich hoffe, dass ier doo schööni Feerie chönid verbringe. S Wätter sett jo i dr nööchschte Zyt scho mitspile. Darf ich ires Gepäck afe i d Wonig übere bringe? (*schaut erstaunt auf die vielen Gepäckstücke*)

Erna: Bitte löönd si dr Schmuckkoffer doo, däa nimm ich de scho sälber mit ine!

Walter: (*schaut ratlos drein. Vreni holt das kleinste Köfferchen und bringt es Erna*) Aha, däm Truckli seit me Schmuckkoffer! Kei Angscht, Frou Meyer, das nimmt ine doo obe scho niemer. Für Schmuck hend mier sowisoo kei Verwändig. (*geht in die Ferienwohnung, deponiert das Gepäck, kommt heraus und geht hinters Haus ab*)

Hugo: Bewiirtschaftet sy dä Betriib ganz elei?

Vreni: Joo, normaalerwys scho.

Hugo: Jää, ou im Summer?

Erna: Das cha doch dier glych sy, Hugo. Oder wottsich öppe no freiwillige Landdienscht mache?

Vreni: (*lachend*) Joo, soo eine sueche mier grad, aber bis jetzt het sich no niemer gmäldet.

Hugo: Das isch öppe i jeder Bruefsgattig s glych! Hend si de no Chind wo mithälfe?

Vreni: D Tochter, s Brigit isch no drheime, aber ääs isch Gäärtnerin und wenn s am Oobe hei chunt, mues mer im ou dr Furoobe gönne. Dr Soon isch Lokfüerer und wont mit synere Familie im Tessiin. Aber dr Vatter vo mym Maa isch no bi öis. Aer cha zwaar je nach Wätter nid eso guet louffe und s dunkt mich, s Ghöör löii afe chli noche. Aber chlyni Aerbetli chan äär scho no mache. Denn isch no d Lina doo. Si het keini Verwandte, drum ghöört si scho mängs Joor zu öisere Familie. Si hilft mier im Hushalt.

Hugo: Soo tröii Seele hend hüt Sälteheitswärt.

Erna: (*schnuppert missmutig in die Luft*) Wo isch doo die gueti reini Alpe-luft? Doo stinkt doch öppis ganz ekelhaft!

Vreni: Ooje, mi Maa het vergässe dr Brönnesslesuud uusztue. Dä schmöckt drum echli starch. Tüend si entschuldige, Frou Meyer!

Erna: Was für ne Suud?

Vreni: Brönnessle! Wüssed si, ich produziere drum no biologisches Gmües, wo mier s Läädeli doo im Doorf abnimmt.

Erna: Aha, sy sind ou eini vo dene. Sy verchouffe e Chopfsalaat zwee Franke tüürer und lifere d Lüüs, d Schnägge und dr halb Gaartedräck grad mit.

Hugo: Erna! Dr biologisch Gmüesaabou het i dr hüttige Zyt immer wi ne gröösseri Bedüütig. Aber die Produktionsaart isch vil aarbetsintensiiver, drum isch die Waar ou tüürer, verstoosch?

Erna: Jetz lueg ou doo! Syt wenn verstoosch du usser Farbe, Lack und Löösigsmittel ou no öppis vom Gaartebou?

Hugo: *(bissig)* Wäärend du bi dr Kosmeetikere bisch und s Häärzblatt lisisch, lis ich d Zytig!

Bartli: *(kommt etwas verwahrlost auf die Bühne, doch bevor er zu sehen ist, singt er ein Liedchen nach der Melodie "dr Seppl, dr Seppl, dr Seppl isch e Maa; dr Bartli, dr Bartli, das isch e flotte Puurscht. Es Kafi Schnaps und Speck und Broot, alls andre isch im wuurscht!")* (sieht Meyers und betrachtet vor allem Erna von oben bis unten) Jä nu, wär hemmer denn doo? E ganz ungwonte Aablick!

Erna: *(empört)* Um s Himmelswille, was isch jetz daas für ne Vogel? Hugo, dä Maa isch e Zuemuetig für d Zivilisazioon!

Vreni: Das isch nur dr Bartli, vor däm müend si kei Angscht haa. Das isch e Läbeskünschtler und macht niemerem nüüt!

Hugo: Also grad Vertroue straalet dää scho nid uus.

Bartli: *(lachend)* Ich chume spööter wider Vreni, de cha sich die Daame vo irem Schock erhole. Aber es wär gaar nid schlächt, Vreni, wenn die Lüüt afe vo mym Ruef wuurdid erfaare. Weisch, dass ich wyt und breit dr berüchtigscht Chindlifrässer seig und so wyter. Es chunt dr de scho öppis i Sinn. *(geht fröhlich ab)*.

Erna: S isch entsetzlich, dass soo öppis wi dä i dr hüttige Zyt no darf frei umelouffe. Aber äbe, äär passt offesichtlich is Bild vo öisne Feerie. Bi öis i dr Stadt wuurdid d Polizei settig Lüüt us em Vercheer zie! Hugo, ich bi ganz erschöpft vor luuter Uufregig. *(steht auf, die andern folgen)*

Vreni: Nämme si s nid so schwäär, Frou Meyer, äär isch im Grund vo sym Häärz e ganz lebenswürdigige Mensch. Aber wenn s ine rächt isch, zeig ich ine jetz ires Heim für die nööchschte drei Wuche.

Erna: Löönd mier öis überrasche!

Hugo: Jo gäärn und danke für d Erfrischig. *(gehen in die Ferienwohnung)*

Sämi: (*ist unterdessen unbemerkt aus dem Haus gekommen*) Ich ha doch Stimme ghöört? Aa, d Feeriegescht wäärde choo sy. (*setzt sich und nimmt eine Arbeit auf*) Hoffentlich sind das echli gmüetlichi Lüüt, so cha mer öppe e Schwatz mache oder vilicht sogar e Jass chlopfe zäme.

Walter: (*kommt hinter dem Haus hervor, schaut sich suchend um*) Isch s Vreni nümm doo?

Sämi: Jo, jo, si sind choo.

Walter: (*schüttelt den Kopf und wiederholt sehr laut*) Isch s Vreni nümm doo?

Sämi: Brüel mich doch nid eso aa! Du tuesch als wär ich schwäärhöörig. Nei, s Vreni isch nümm doo. Worum?

Walter: Aes hätt mier schnäll öppis selle cho hälfe, wenn s Zyt ghaa hätti.

Sämi: Aes isch dene Lüüt gloub grad go d Wonig zeige. Aes wiird gly wider choo.

Walter: Das wäärde schwirigi drei Wuche wäärde. Aer gieng jo no, aber sy!

Sämi: Ich wott si de ou besichtige. Mit mynere Mönschekenntnis gseen ich de grad, mit wäm as mier s z tue hend. Also ich wiird scho mit dene uuschoo. Mit mym umwärfende Scharm (*Charme*) gwünnen ich jedes Häärz!

Walter: Chum dene joo nid z nooch, Vatter!

Sämi: Worum? Hend si en aasteckendi Chranket?

Walter: Nei, aber ich danke doo a Stäärnewiirt, wäge dym umwärfende Scharm het däa zum Dokter müesse.

Sämi: (*hält die Hand ans Ohr*) Wie?

Walter: Du hesch scho verstande!

Sämi: Das isch jetz koomisch! Ich ghööre plötzlich ganz schlächt. Was hesch gseit, Walter?

Walter: Nüüt!

Sämi: Also doch nüüt. Worum machsch de so nes Gschrei?

Walter: Für was hesch eigentlich di Höörapparaat? De müesst me nid eso schreie?

Sämi: Weisch, für en Uusgang, das ich ghööre, was mier di junge hübsche Meitli is Oor flüschtere.

Vreni: *(kommt aus der Wohnung und setzt sich zu den beiden)* Walti, du set-tisch unbedingt no dr Brönnessle-Suud uustue. D Frou Diräkter het scho d Naase grümpft.

Walter: Joo, de muess me dänk. *(steht auf)* *(In diesem Moment ertönt von drinnen laute Rockmusik. Walti geht zur Türe und schreit hinein)* Brigit! Mach lysliger! *(Musik klingt ab)*

Brigit: *(von drinnen, missmutig)* Joooo!

Vreni: Ich verstoo das Meitli nümm. I dr letschte Zyt isch ääs wi ver-wandelt. Mängisch isch es mier, als ob öisi Tochter e Fröm-di wäär, wo doo bi öis wont. Si isch sälte me drheime und wenn si doo isch, lost si Musig, wenn me däm Läärm eso cha sääge, oder si stoot vor em Spiegel.

Sämi: Das mache anderi ou. Aes isch jetz halt inere naachpupertääre Phaase, de mache die Frölein ame so Sache, wo ne normaale Mönsch nid verstoot.

Walter: Was verstoosch du scho vo Froue, Vatter!

Sämi: Tüüsch dich nid i mier. "Stille Wasser gründen tief." Me seit jo, im Alter wäärdi mer weise. Bi mier isch das offebaar ganz enorm dr Fall.

Brigit: *(kommt in modernster, poppiger Aufmachung zum Haus heraus und geht eilig an den andern vorbei)* Ade zäme!

Walter: Wohäre goosch!

Brigit: I Stäärenn abe.

Walter: Zmitts under Tags?

Brigit: *(ungeduldig)* Hütt isch Samschtig und ich ha frei. Drum goon ich jetz i Stäärenn abe. *(dreht sich entschlossen um und geht energisch ab)*

(Walter und Vreni schauen ihr kopfschüttelnd nach)

Vreni: Das isch doch nid zum gloube. Für waas muess jetz das Meitli i Stäärenn abe. Und de no i somene Uufzuug! Was dänke ou d Lüüt!

Sämi: Jä Vreni, wäge däm, wo si i Stäärne goot, däm gfallt das waarschylich scho.

Walter: Jä, du meinsch ... si heig, ää, e Schatz?

Sämi: S ganze Doorf weiss, dass im Stäärnewiirt si Soon und öichi Brigit seer äng befründet sind. Ich ha scho sälber gsee, wi däa (*schwärmerisch*) um iins umegschwänzlet isch, im tief i d Ouge gluegt, iins aaghimmet, iins drückt und verschmützlet het.

Vreni: Ou das no! Das gfallt mier gaar nid. Dä Puurscht het wytume e schlächte Ruef, kei Pruef, aber mit de grööschte Töff und tüürschte Läder-chleider umeplöffe! Dass s Brigit däawää blind isch, hätt ich nie dänkt. Was isch ou mit öisne Chind loos, Walter! Dr Franz het e Tessiinere ghüroote, wo keis Woort düütsch cha und s Brigit hänt sich a mene settige Nüütutz a Hals!

Sämi: Kei Angscht, Vreni, ich ha so s Gfüül, das seig no nid dr Letscht. Weisch, ich ha scho gsee, dass dä Typ ou no dr Serviertochter vom Stäärne schööni Ouge macht und wenn s Brigit das merkt, isch de waarschynlich gly uusgeschätzelet.

Vreni: (*sorgenvoll*) Gäab s Gott, du heigisch rächt, süsch gseen ich schwaarz für öisi Zuekunft. (*geht bedrückt ab*)

Sämi: Im Vreni isch es ou scho besser gange, he?

Walter: Das cha me scho sääge. Im Momänt het s wirklich nur Soorge und Aarbet und vo allem echli z vil. Uf s Inseraat für ne Landdienschtlter het sich niemer gmäldet und mit dr Brigit isch ou nid z rächne. Ich weiss bald nüm, wi das sell wytergoo.

Sämi: lich scho. Me sett zum Byspiil d Lina echli mee zum Schaffe erzie, dass si s Vreni chli chönnti entlaschte.

Walter: (*bitter*) Jo, das wett ich gsee!

Sämi: Die chönnt emel no vil mache, wenn si nid dr ganz Taag wuurd d Naase i alles ine stecke, wo si gaar nüüt aagoot und Liebesromaanheftli lääse.

Walter: Aber Vatter, die chasch doch nüm erzie! I irem Alter!?!

Sämi: Me isch nie z alt, um no öppis z leere. Das wiird si jetz grad erfaare (*ruft laut und energisch*) Liiiiinaaaa! Jetz zeige mier däm Wybervolch einisch, was mier früecher i dr RS gleert hend! (*beide schauen gespannt zur Türe, doch Lina guckt aus dem Fenster*)

Lina: Wäär macht doo so ne Krach, wi ne Wald voll Affe?

Sämi: (*militärisch*) Lina, sofort aaträtte!

Lina: Typisch Sämi, meinsch alli Lüt wuorde vor Eerfurcht i Oonmacht falle, wenn du e Piips vo dier gisch. Aber wenn d meinsch, de chum ich halt (*kommt gemütlich heraus*). Soo, was darf s jetz sy, myni Herre?

Sämi: (*energisch*) Lina, ich stelle fescht, uf em Tisch het s überflüssigi Gägeständ. Abruume!

Lina: (*schaut die beiden verstört an, schüttelt den Kopf und will wieder hinein, dabei sagt sie zu sich selbst*) Ich gloube, die het s!

Sämi: (*drohend*) Liiiiinaaaa (*kommt zögernd wieder retour, eingeschüchtert*) A Tisch häre stoo! Soo, jetz Gleser fasse! Chrueg fasse! Abträtte! (*Lina gehorcht, doch als ihr klar wird, was da gespielt wird, stellt sie alles wieder energisch zurück.*)

Lina: (*zornig*) Also was gloubid dier eigentlich! Esoo goot me nid mit ere ältere Daamen um, wo scho soo mängs Joor öiche Dräck macht.

Walter: (*beschwichtigend*) Lina, ich verstoo jo, dass mer i dym Alter ...

Lina: (*unterbrechend*) Was heisst doo i mym Alter! Du bisch jo nur nydisch. Soo alt wi du uusgseesch, wiirsch gaar nie. Ich hingäge bi scho vor vile Joore so alt gsy, win ich hüt uusgsee, jawoll!

Sämi: Kunschtstück! Wenn mer sich e däawää schoonet!

Lina: Also, das isch jetz doch dr Gipfel! Aber waartet nur, ier müend joo nid meine, ier zwee! Das weiss ich us myne Romanheftli: Wer zuletzt lacht, lacht am besten! Settig wi dier näme döört ame es bööses Aendi (*nimmt energisch die Gläser und geht ab*).

Sämi: Hoppla, jetz isch si aber in Faart choo. Du wiirsch gsee, jetz goot s de wider es Rüngli wi gschmiert.

Walter: De hätte mier jo erreicht, was mier hend welle.

Theres: Grüessech zäme, stöör ich grad?

Walter: Sicher nid, Theres, wottschi zu mier?

Theres: Nei, zum Vreni, ich ha welle cho s Gmües abrächne.

Sämi: Und no cho nes Schwätzli abhalte, soo win ich dich kenne, gäu.

Theres: Ich ha hüt nid lang Zyt, aber wenn mier echli schnäll rede, so längt s scho no für nes paar Nöiigkeite. Aber los, Walti, bevor ich s vergisse, dr Martin chunt no schnäll verby. Aer wott dich frooge, ob im Aarbet hättisch.

Walter: Was für ne Froog! Jää, het är Feerie?

Theres: Joo, är cha sys Studium eerscht im Septämber aafoo und wil ier e Landdienschtlere sueched, het är dänkt, är chönnt jo chli bi öich ysprunge, bis ier öpper gfunde hend.

Walter: Nüüt lieber als daas! Aber är het doch bi öich sicher ou z tue. Ich wett de nid ...

Theres: *(unterbricht)* Mach dier kei Soorge. Die Junge möge gäbig bchoo, bsunders jetz, wo dr Bartli sich wider zuechegloo het. Dä muess ou beschäftigt sy.

Sämi: S frogt sich nur, wi lang dass dä blybt, dä het erfaarigsgemäss nid lang Sitzläder.

Theres: Aer wiird älter und ziet s voor, regelmässig öppis z Aesse und es Dach überem Chopf z haa. S Josi und dr Peter gsäänd ne gäärn vo Zyt zu Zyt wider. Aer schaffet für Choscht und Loschii und mit syne Marotte hend mier ou gleert läbe.

Walter: Jo, Marotte hend ander ou, gäll Vatter! Wenn dr Martin chunt, säg im, ich sig im Gaarte hinde. *(zu Theres)* Gang nur ine, s Vreni isch dinne. *(geht mit Sud ab und Theres geht zur Türe)*

Sämi: Gseesch, so verkennt me mich. Doo dänkt me doch vom Morge bis Zoobe a nüüt anders als as Glück vo de Mitmönsche und däm säge die de Marotte!

Theres: S Dumme doo draa isch nur, dass sich die Mitmönsche under irem Glück nid s Glyche voorstelle wi du.

Sämi: Du seisch es. Mys Glück wär jetz es Verdouerli, s wär grad no Zyt drzue.

Theres: Aber du hesch jo gaar no nid z Mittaag ghaa? Was wottscht de ou verdoue?

Sämi: Jä weisch, Theres, bi de hüttige Chrankekassepräämie isch vorböige besser als heile. Me cha nid gnueg uufpasse, dass eim nüüt Schwäärs uf em Maage lyt.

Theres: *(lacht)* Um Uusrede bisch scho nie verlääge.

Sämi: *(hält die Hand ans Ohr)* Um was bin ich nie waas??

Theres: *(winkt ab)* Scho guet, ich säge s dr Lina.

Sämi: Säg ire, si sell grad d Fläsche bringe. Dr Bartli cha mer jo ou nid eifach so lo zueluege, wenn er öppe no sett verby choo und wenn dr Walti mit em Martin enig woorden isch, wiird dä dänk ou no gäärn eis nää und ...

Theres: Aber d Regierig und dr Bundesroot erwaartisch nid öppe ou no, he? *(dreht sich lachend der Türe zu)*

Sämi: Pass uuf! Me weiss nie, wo Gottswille umehötterlet. Säg dr Lina grad no, si sell mier d Brille usebringe. *(Vreni ab, Sämi wendet sich einer Zeitung zu)* Dass die vo dr Zytig ou so chlyni Buechstäbeli müend drucke. Aber ebe, d Zytig wiird immer wi tüüerer und Buechstabe immer wi chlyner.

Hugo: *(kommt mit Erna umgezogen aus der Ferienwohnung)* Guete Morge, guete Maa! Meyer mit Y isch mi Name. Mier sind d Feeriegescht!

Sämi: *(stellt sich schwerhörig)* Wäär bisch?

Hugo: *(brüllt ihn an)* Meyer mit Y. Mier sind d Feeriegescht!

Sämi: Aha, soso! Fröit mich, ich bi dr Sämi und *(zu Erna)* du wiirsch im doo syni Frou sy, he?

Erna: Richtig. Frou Diräkter Meyer! *(Hugo stösst sie an)*

Hugo: *(laut)* Mier wend echli go spaziere!

Sämi: *(schaut sie abschätzend an und zeigt auf Erna)* Aber mit dene Riemli a de Füess chunsch de doo obe nid wyt. Sell dier s Vreni es paar aaständigi Schue vertleene?

Erna: *(laut)* Myni Schue chöne ine hinde und vorne glych sy. *(leiser)* Hugo, jetz säg däm Flegel, wi me sich benimmt!

Hugo: *(etwas leise)* Reg dich doch nid uuf, Müüsli...

Erna: *(unterbricht wütend)* Jetz säg mier nid duurend Müüsli!

Sämi: Also doo het si rächt. Müüsli find ich ou nid so passend.

Erna: Ich bruuche iri Understützig nid, dass si s grad wüssid!

Hugo: Jetz mach doch nid eso nes Theaater! Chum mier wend goo *(schreit Sämi ins Ohr)*. Mier göönd jetz echli go louffe. Adie! *(wollen ab, da kommt gerade Lina mit dem Getränk und der Brille)*

Lina: Ee grüessech mitenand *(geht auf die Beiden zu, gibt die Hand)*. Ich bi d Lina, dr guet Geischt uf dr Bluematt. Ier wäärdet die nöie Feeriegescht sy?

Hugo: Ganz richtig, Fröilein Lina, Hugo Meyer mit Y und Gattin Erna.

Erna: *(bissig)* Wi lang dass mier doo no Feeriegescht sind, hanget ganz drvoo ab, öb mier doo no öpper traffe, wo mer cha vernünftig rede mit im.

Hugo: Jetz leer afe zeersch d Lüüt richtig kenne. *(zu Lina)* Wüssed si, myni Frou bewegt sich süsch i anderne Kreise. Me muess echli Geduld haa mit ire.

Lina: So, so, i Kreise bewegt si sich. Also ich ha früecher eini kennt, die het sich uf em Strich bewegt. Aber wüssed si, Herr Ypsilon...

Hugo: MEYER!!!

Lina: Aexgüsi, natüürlich Herr Meyer, *(schaut ihn von oben bis unten an)* si sind nid zuefällig Aarzt?

Hugo: Nei, ich cha nid diene, ich bi Diräkter vonere Farbfabrik. Worum, isch öpper chrank?

Lina: *(etwas enttäuscht)* Säb nid. Aha also kei Dokter. *(munter)* Jo das macht zwaar ou nüt. Wüssid si, ich lise drum für s Läbe gäärn, bsunders Aarztromään. Also Diräkter sind sy? Doo han ich doch grad chüürzlich eine gläase, wo ne Diräkter voorchoo isch drin. Waartet si, wi isch jetz daas gsy ... aa! Jetz weiss ich s wider, däm syni Frou het sich denn i ne Dokter verliebt, hejo, süsch wäär s jo kei Aarztromaan, und denn...

Erna: *(unterbricht heftig)* Ich bitte sy, das intressiert öis gaar nid, mier wend jetz go spaziere.

Lina: So, so, woo dure sell s goo?

Hugo: Echli d Umgäbig go uuskundschafte. Oder kenned sy es bsunders loonends Ziil?

Lina: *(überlegt kurz)* Joo, d Chrüüzegg. Vo döört hend si e schöne Uusblick übers Doorf. Oder - eem - d Chuebodechlapfalp. Döört isch es zwaar steil wi verruckt, aber ou seer schön.

Erna: Hugo! Bitte! Aber nid scho am eerschte Taag uf ne Alp!

Hugo: Hesch rächt, mier wend nid scho am eerschte Taag übertrybe. *(zu Lina)* Wo goot s doo dure zu dere Chrüüzegg?

Lina: Also, de göönd si am Beschte dee Wääg hindere bis a Waldrand, de no es paar Schritli rächts i Wald ine, bi dr eerschte groosse Bueche nach links, de öppe zwoo Minuute graaduus und bi dr alte Eiche rächts, das heisst, eender echli halbrächts, denn chöme si zu nere liecht schräge Birke, nach dere...

Erna: Hugo, chum mier göönd, mier wäärde si scho finde (*gehen fluchtartig ab*).

Lina: (*ruft ihnen nach*) Uf dere Chrüüzegg het s e Ruiine, me gseet si scho vo wytem! (*zu Sämi*) Mit dene hätt ich gäärn no chli plöiderlet. Die hend Bildig.

Sämi: Die näme die ebe nid us de Romaanheftli. Aber säg einisch: Was sell das mit dere Chuechlapf... ee...

Lina: Chuebodechlapfalp meinsch? Ich ha öises Doorf nur echli welle uufwärte und de han i dänkt, esoo ne imposante Name miech sich no ganz guet.

Sämi: Aber, aber Lina! Schäm di!

Lina: Und de duu he! Drglyche tue, är ghööri nüüt, drby verstoot är jedes Woort!

Sämi: Jetzt han i halt grad e liechte Momänt ghaa, das cha voorchoo!

Lina: Weisch Sämi, das sind ganz intressanti Lüüt. Sy bewege sich i Kreise! Betimmt sind die ou steirych. Hend drheime e Migrowälle, e Tooschter, ne Frisööse und sicher ou no e Tumbler! Bi dene sett me chönne aagstellt sy. Döört gieng alles vo elei, me chönnt nume no zueluege, wi s schaffet.

Sämi: Das machsch jo jetz ou scho meischtens.

Lina: (*wütend*) Sämi! Gseesch, du leersch es nie! Hesch ghöört, wi mier dä Herr gseit het? Fröilein Lina! Und doo wiird me behandlet wi dr letschti Dräck! (*geht türknallend ab*)

Sämi: Adie Fröilein Lina! (*dann sinnend*) Das sind gloub nid Lüüt, wo me cha mit ne jasse. Jänu, waarte mier s ab. (*liest wieder in der Zeitung, nach einer Weile kommt Bartli, von Sämi unbemerkt. Er tippt ihm auf die Schulter und begrüsst ihn*)

Bartli: He sali Sämi, wi goot s dier?

Sämi: Lueg ou doo, dr Bartli! Guet goot s und dier? Chum sitz äne. Wo chunsch häär, wi lang blybsch i dr Gägend?

Bartli: Schön eis nach em andere (*schaut auf die Flasche*). Du Sämi, das isch aber lieb, dass du mier grad wottscho öppis z Trinke aabiete. (*zeigt auf die Flasche*)

Sämi: (*lacht und schenkt ein*) No kes Bitzli besseret hesch dich, Bartli, immer no dr Glych! Soo, verzell! Wi goot s dier?

Bartli: Jo, wi s halt öiserein eso goot: Mol ufe, de wider abe. Aber i dr Letschti isch es mee abe gange. Settig win ich hend s hüttigstaag nümme so liecht. Mängisch taagelang nüüt rächts z Aesse und vorusse schloofe. S isch hööchscht Zyt, dass ich mich vo s Chällers wider echli loo lo uufbäppele.

Sämi: Hesch rächt, blyb einisch echli sässhafft, das cha nüüt schade. Aarbet hend s jo scho für dich. Syt as die Junge dr Hoof hend, muess oordli mee usegwiirtschaftet wäärde.

Bartli: Wenn s nur nid eso usechunt, win ich s a andernen Oorte erläbt ha: Dass mer vor luuter Usewiirtschaftete d Mönshlichkeit vergisst u meint, e Jede müess wi ne guet gschmiereti Maschine funktioniere! D Lüüt sind uf em beschte Wääg, um seeleloosi Robotter z wäärde.

Sämi: Wi schön hesch das gseit Bartli! Was es uusmacht, wenn mer echli i dr Wält umechunt!

Bartli: (*lacht*) Die Wält won ich kenne, isch nur chly, Sämi, aber me leert glych mängs, wenn mer d Auge und d Oore echli offe het. Aber säg einisch, hend ier Bsuech doo uf dr Bluematt?

Sämi: Joo, Feerielüüt, wisoo?

Bartli: Ich bi drum vorhii scho emool doo dure choo und ha bi dere Gläheite e Daame verschreckt.

Sämi: Das wäärde s Ypsiloon-Meyers sy. Echli verschrobe aber haarmloos. (*Martin kommt*)

Martin: Darf ich zuesitze oder stöör i bim Doorfe?

Bartli: Chum nume. Bisch mit em Scheff des Hauses scho einig woorde?

Martin: Joo, ich foo grad moorn aa. Was ich so ghöört ha, sind zwee Händ mee doo uf dr Bluematt dringend nöötig.

Sämi: (*schenkt ihm ein*) Und wie! Syt as dr Franz is Tessiin abe züglet isch, goot alles drunder und drüber. Aber ich cha glych nid verstoo, worum dass du goosch go studiere! Us dier hätt s doch e Puur gää, wi s im Büechli stoot.

Martin: Dr Peter het nie nüüt anders welle als puure und dr Mueter ire Supermarkt reizt mi ou nid. Also isch es rächt, wi s isch. Als Agronom stoon ich glych immer mit eim Bei i dr Landwirtschaft. Wenn mier einisch e gueti Pacht aatreit wüürd, chönnt me jo de immer no luege.

(Theres und Vreni kommen heraus)

Vreni: Weisch Theres, das isch scho afe müesaam mit däm Gmüesverchouf. Jetzt mues ich mier wirklich überlege, öb sich dä Uufwand überhaupt no loont.

Theres: Du hesch rächt, wi mee me schaffet, je weniger luegt use drby. Syt as es afe a jedem Egge e Supermarkt git, louft mys Läädeli ou nümme wi früecher. Für mich längt s, aber e Familie chönnt nid drvo lääbe.

Vreni: *(seufzt)* Joo, es sind herti Zyte!

Sämi: S het öppis, s Stüüramt seit ou, ich sig afe en aarme Maa, aber d Bank isch oordeli zfride mit mier. Also bevor dass Konkurs aamäldisch, tue dich vertrauensvoll a miich wände.

Vreni: Sämi, tue nid spöttle. Ich ha scho Chummer gnue, wi s mit öis sell wytergoo, de muesch mier nid no dr Tüüfel a d Wand moole. Oder weisch öppe duu, was mit öisem Hoof sell goo, wenn mier nümme möge?

Theres: Mach dier ou nid Soorge über öppis, wo no gaar nid ryff isch. Wenn s de sowyt isch, isch es no lang früe gnueg.

Vreni: Du chasch scho rede. Für diich isch gsoorget. Du hesch di Junge drheime!

Martin: S Brigit isch jo ou no drheime.

Vreni: *(bitter)* Du hesch es gloub scho lang nümme gsee, süsch hättisch daas nid gseit.

Bartli: Ee, Vreni! Es dräit sich no mängs ab em cheere. Mach joo nid, dass vor luuter Chopflohange dr Himmel nümme gseesch!

Hugo: *(und Erna kommen mit Walter)* Die Idee gfallt mier immer wi besser, Herr Hueber. Ich wuurd gäng moorn nomoll mit ine drüber rede.

Erna: Hugo, ich muess scho sääge, ich wett das alles zeerscht erkläart haa vo dier.

Hugo: *(unterbricht sofort)* Das isch nüüt für diich, Müüsli, doo goot s ums Gschäft. Chum mier göönd öis für s Mittagässe go umzie. *(schiebt sie schnell zur Türe hinein und wendet sich an Walter)* Woo cha mer doo i dr Nööchi guet ässe?

Walter: Dr Stäärne isch di einzig Wiirtschaft im Doorf. Me cha scho bysse, was döört kochet wiird.

Hugo: Danke, de probiere mier s emool. (*Verabschiedung*)

Bartli: Also für i Stäärne müesste die sich nid umzie.

Vreni: Chum Walti, verzell, waas will dr Herr Meyer?

Walter: (*setzt sich und schenkt sich ein. Brigit kommt, will zur Türe hinein, wird aber neugierig und hört zu*) Dää wott doch taatsächlich, dass ich im d Chrüüzegg verchouffe.

Sämi: (*hält sich die Hand ans Ohr*) Wär het sich verlouffe?

Theres: (*laut*) Verch...

Martin: (*unterbricht*) Psst, nid so luut. (*schaut zur Ferienwohnung und sagt Sämi ins Ohr*) Verchouffe... d Chrüüzegg... im Meyer!

Sämi: Spinnsch?

Bartli: Jää wott är boue?

Walter: Nei, graabe. lin intressiert vor allem d Ruiine. Aer sig Hobby-Archäoloog und nach gwüssne Plääne vermuti är döört drunder e röömischi Willa. Ich ha im erkläart, dass är für das ou e Bewilligung bruuchi, aber är meint, das syg keis Probleem.

Bartli: D Seline wuurd i sich im Graab unde z todlache, wenn si dä Hafechääs wuurd i ghööre. E röömischi Willa!

Martin: Het är scho es Aagebott gmacht?

Walter: Und was für nes verlockends! 200'000 Franke wott är für die ganz Parzälle samt Ruiine zaale. Es sig im das de no gäbig wärt.

Vreni: Vor föif Minuute han ich no dääwääg gjommeret und jetz goot unverhofft es Tüürli uuf.

Walter: Ich ha no nid joo gseit.

Vreni: Aber Walti, dänk doch, soo vill chunsch nie me über für dä übelzytig Hoger, wo sowisoo nüüt ybringt. Mit em Erlöös chönnte mier e schöne Räschte vo de Schulde zruggaale. Spöoter chönnte mier de is Stöckli überezie.

Brigit: (*unterbrechend*) ... dä ganz Bättel doo ou no verchouffe und dr Franz und miich uuszaale.

Walter: Ghöör i rächt, Brigit? Magsch nid gwaarte bis mier underem Bode sind?

Brigit: Das het doch mit däm nüüt z tue. Aber wenn me jung isch, cha me Gäld bruuche, de chunt s de spööter vo elei!

Sämi: Settigi Wysheite tööne ganz nach Stäärne-Urs!

Brigit: Und wenn? Dr Urs seit immer, bevor as me sich d Händ dräckig macht, sell me s Gäld lo schaffe. Und rächt het är!

Vreni: Hör uuf, so unüberleit öppis nochezplappere. Voorlöiffig isch das alles no öises und im Momänt goot s nur um d Chrüüzegg. *(zu Walter)* Mich dunkt s, me sett s Glück packe, wenn s doo isch und nid waarte bis mer im mues hindedry rönne. Stell dier voor, das vile Gäld, es chääm is wi gwunsche!

Theres: Das töönt fasch wi im Määrli: Hans im Glück!

Bartli: Wenn doo druus nur nid e Taatsachepricht wiird: Walter im Unglück!

V o r h a n g

2. A K T

Eine Woche später in der Gartenwirtschaft zum Sternen. Es ist Sonntag, am Spätnachmittag. Der Wirt, Martin, Theres und Bartli sitzen an einem Tisch und Jassen. Jassgespräch.

Theres: Du Martin, weisch du, wi sich jetz der Walti entschide het, wäg dr Chrüüzegg?

Bartli: Dass die Froue ou nid chönne jasse, oni duurend dry z schwätze.

Rolf: Weisch, s macht öppe jede was är besser cha. Also red fertig, de chönne mier wider jasse!

Theres: Dier Manne redet nie bim Jasse, he?

Martin: Mier chönne grad wytermache, ich weiss drum nur, dass är s Graabe erloubt het, aber e Chouffvertraag git es no nid.

Rolf: Ich ha ghöört, är heig eso nes guets Aagebot überchoo. Dä wär jo dumm, wenn är das lies dur d Latte lo goo.

Bartli: Gäld isch nid alles.

Rolf: Jo, das chasch du scho sääge. Du chasch vo dr Hand is Muul lääbe, aber wenn mer muess e Familie und e Hoof underhalte, gseet s echli andersch uus.

Martin: Das heisst jo glych nid, dass mer syni Seel drfür muess verchouffe.

Rolf: Was het ächt jetz die Ruiine mit em Walti synere Seel z tue?

Martin: A däm Aagebot isch öppis fuul, so vill Gäld für vercholeti Muure! Das isch unseriöös.

Rolf: Und wenn? Dr Walter isch doch nid däm sy Schutzängel! Aber gloubid mier, das isch nüüt anders, als e haarmloose Spinner, wo vor luuter Gäld nümm weiss, waas mache. Settig muess me mälche! Heidiii! Bring no ne Halbe!

Heidi: *(von drinnen)* Jo, ich chume.

Theres: Du hesch rächt, Rolf, s muess eine scho chli e Spinner sy, wenn mer däawää im Dräck umebuddled für am Schluss e kaputnige Milchhafe uuszgraabe.

Rolf: Jä du, dä graabet nid nach Milchhäfe. E röömischi Willa sell döört drunder sy und so ne Fund wiird Kapitaal bringe, süsch miech är das nid.

Martin: Aber so vil ich weiss, het är no nüüt gfunde, süsch hätt är es anders Gschrei gmacht!

Rolf: Ich weiss es nid. Dr Urs, mi Soon, chönnti doo eender Uuskunft gää.

Bartli: Wiso dää?

Rolf: He weisch es nid? *(stolz)* Aer schaffet für dä Meyer döört hinde uf dr Maschine.

Martin: *(lacht)* Waas!?! Dr Urs!?! Dää schaffet?

(Heidi kommt mit dem Halben, schenkt ein und setzt sich mit einer Illu-strierten an einen Tisch.)

Rolf: Ich weiss scho, dass mi Soon im Doorf nid äärnscht gnoo wiird. Aber wenn dier wüsstid, wie me ne i dr Stadt behandelt! Was är aapackt git Gäld wi Höi. Dier wäärdid s de scho no einisch merke, das isch ganz dr Typ, wo no einisch s groosse Gäld macht.

Bartli: Sind mier eigentlich doo zum Jasse oder zum über Lüüt abezrätsche, wo gaar nid doo sind?

Rolf: Joo hesch rächt, jasse mier wyter *(teilt aus, ein bisschen Jassge-spräch)* ... weisch, es gseet ame scho so uus, als wuordi är nüüt schaffe, drby het das gfitzte Püürschtli i nes paar Gschäft d Händ drin.

Theres: Gschäft? I waas fürtige de?

Rolf: Das weiss ich ou nid eso genau. Uf jede Fall sind s ganz yträglichi. Grad hütt isch är wider so eis go abwickle.

Theres: Hütt? Amene heilige Sunntig?

Rolf: Sunntig hiin oder häär. Man muss die Geschäfte feiern wie sie fallen. Wi jetz doo bi däm Meyer! Ich säge öich, dä zaalt de! Dä weiss, wi mer d Lüüt bi dr Stange bhaltet. Weisch, under 100 Franke i dr Stund louft natüürli gaar nüüt bim Urs!

Martin: *(über diese Prahlerei verärgert, ruft energisch)* Ich schiebe!

(Hubers kommen mit Brigit, setzen sich an einen Tisch)

Rolf: Heidi, s het Gescht gää.

Theres: Soo, hend ier es Spaziergängli gmacht?

Bartli: *(stöhnt)* Die Froue! Ich gloube, dä Jass bringt nüüt me.

Walter: Löönd öich nid lo stööre.

Heidi: *(nicht gerade freundlich)* Was hättet ier gäärn?

Vreni: Es Hagebuttete (oder ähnliches).

Walter: Es Bier (oder ähnliches).

Heidi: *(zu Brigit)* Wottsch ou öppis oder goosch grad wider?

Brigit: *(ebenfalls hässig)* Isch das en öffentlichi Beiz oder nid? Es Goggi *(oder ähnliches)*!

(Heidi geht beleidigt ab)

Vreni: Also bitte, Brigit!

Brigit: Was meint eigentlich die, was si seig?

Vreni: Das isch kei Grund, di guete Maniere z vergässe.

Brigit: Wi mer i Wald ine rüeft, chunt s zrugg! *(zu Rolf)* Isch dr Urs ou doo?

Rolf: Nei.

Brigit: Het är mier nüüt uusrichte loo?

Rolf: Nei.

Brigit: Wo isch är de hii?

(Heidi kommt mit den Getränken)

Rolf: I d Stadt abe.

Heidi: Was wottscho vo im?

Brigit: Ich gloube nid, dass diich daas öppis aagoot.

Heidi: *(herablassend)* Tüüsch dich nid! Uebrigens: s nööchschte Wuchenänd muesch de nid choo, de göönd mier nämlich zäme uf Pariis.

Brigit: Hee, hee, langsam! Das het är mier versproche.

Heidi: Gseesch jo de, mit wäm dass är goot! *(geht stolz ab)*

(Brigit schaut ihr einen Moment nach, fasst einen Entschluss, steht mit einem Ruck auf und geht stürmisch ab. Martin geht ihr nach.)

Vreni: Oo Gott, was isch mit öisere Brigit loos!

Theres: Nimm s nid eso traagisch, weisch, das sind so die typische Stuurm- und Drangjoor. Oder vilicht het äs im Momänt nid grad dr bescht Umgang *(schaut Rolf an)*.

Rolf: Also, ich weiss wirklich nid, was die het. Das mit däm Wuchenänd muess äs falsch verstande haa. Wäge däm hätt si jetzt emel nid eso nes Ghei müesse mache. Aber säg einisch Walter, was machsch jetz mit em Meyer sym Aagebot?

Walter: Ich bi immer nonig sicher, was i wott mache.

Rolf: Hä, dass du däawääg hiirnisch! Das isch doch i mynen Ouge e ganz e klaare Fall. Dä Hoger nützt dier jo glych nüüt! Also wägg drmit und s hoole Händli mache!

Walter: Du verstoosch daas nid. Si ghöört halt zu mym Hoof, öb si nützt oder nid.

Rolf: Nei! Aber doch nid öppe no sentimentaal wäärde! Das git s jo nid! Dier isch nid z hälfe. (*Sämi und Lina kommen, Begrüssung*) Heidiiii! (*wieder zu Walter*) lich a dynere Stell wuordi däm Meyer dr ganz Hoof probiere aazdräie.

Vreni: (*steht auf*) Bisch du no bi Trooscht?

Rolf: Für was chrampfet ier öich eigentlich eso ab? Für dy Soon, wo uusgflagen isch? Oder öppe für d Brigit? Gloubet dier im Aernscht, dass die einisch wott puure? Losid, e guete Root: Bhaltid s Stöckli und dr ganz Räscht verchouffid ier für guets Gäld im Meyer. Also wenn d mich frogsch ...

Walter: (*energisch*) Aber ich froge dich nid!

Theres: So bim eerschte Mool lose, töönt s verlockend!

Walter: Verlockend!?! Was isch ächt doo draa verlockend? Und was sell ich de mache, he? Vom sibni bis am zwölfi und vom eis bis am füfi i ne Buuden ine hocke und en Aarbet mache, won ich nid cha. Ich bi Puur und ha nüüt anders gleert!

Vreni: (*beschwichtigend*) Reg dich doch nid eso uuf, Walti. Nur (*zögernd*) i eim Punkt het dr Rolf rächt: Vo öisne Chind wiird e keis puure. Dr Ougeblick chunt, wo mier di strängi Aarbet nümme möge gmache. Du muesch dich drmit abfinde, Walti: Mier sind elei! Verchouffe wäärde mier einisch müesse.

Walter: Aber ganz sicher nid vo hütt uf moorn.

Sämi: Jetz han ich gmeint, es gieng nur um d Chrüzegg und jetz wiird scho gwäärweiset wägem Hoof! Worum machid ier alles so kompliziert?

Lina: Jo, dänk! Ich liess dä Meyer döört hinde lo umegrüble und wenn är de nüüt findet, de hout är de scho wider ab und mier hend wider dr Fride!

Sämi: Jawoll. Und de sell är en Entschädigung zaale und alles wider so mache wi s gsy isch. Das isch doch bi Gott keis so Gschrei wärt!

Bartli: Und wenn är doch öppis findet?

Lina: Doo mach ich jedi Wett, dass dä nüüt findet. Doo wääre waarschynlich anderi scho früecher druuf choo, wenn s döört öppis hätt, wo dä Uufwand wärt wär.

Sämi: Hend ier scho die Riiselöcher gsee, wo dä macht? Dä stosst eender uf Grundwasser, als uf e röömische Willa.

Vreni: Wenigschtens mache si die Löcher wo si nüüd gfunde hend drin, am andere Taag immer grad wider zue.

Bartli: *(misstrauisch)* Was mache die? Immer grad wider zue? *(schüttelt den Kopf)*

Sämi: S wäär gloub gschyder gsy, die Meyers wääre nöime andersch hii i d Feerie. Die bringe nur Unrue!

Rolf: Also öich cha mer nid zuelose! Ier sind eso richtigi Chnoorzene! Bringe nur Unrue - aber ou Gäld! Das isch emel gwüss Gott echli Unrue wärt!

Walter: Ich ha s nonig, vilicht gaar nie. Dr einzig wo bis jetz öppis het vo däm, isch dy Soon. Heidi zaale!

Rolf: Gseesch: dää het ebe zuepackt. Uebrigens doo isch de no ganz en andere Punkt z berücksichtige: Aagnoo, dä findet döört wirklich e röömische Willa, de git s Läbe is Doorf, Lüütli *(reibt sich die Hände)* und aali wo döört häre pilgere, müend do bim Stäärne verby!

Theres: Und bi mym Laade!

Rolf: Gseesch, du hesch es erfasst. Walti, du darfsch nid nur a dich danke, du muesch s Wool vom ganze Doorf im Oug bhalte.

Walter: Also das isch jetz doch dr Bescht! Iich sett drfür soorge, dass dyni Beiz besser louft! Soo, jetz goon i hei, süsch machsch us mier no ne Vercheersdiräkter. *(Walter und Vreni stehen auf)*

Rolf: Das wär gaar nid s Dümmschte. Soo eine bruucht s de vilicht gly.

Theres: Ich chume ou grad mit öich, wenn s öich nid stöört.

Bartli: *(zu Lina und Sämi)* Chömid, mier näme no öppis *(Bestellung)*. Us däm gmüetliche Sunntigsjass wiird für hütt sowiso nüüt me. *(Verabschiedung von Walter, Vreni und Theres)*

Rolf: *(steht auch auf)* Soo, ich muess no s Znacht für myni Gescht vorbereite. Es isch e richtigi Fröid für Lüüt z choche, wo nid zeersch frooge: Was choschtet s? *(will hinein, an der Türe trifft er auf Heidi, die die Getränke bringt)* Chunsch de grad wider, chasch mier hälfe! *(geht ab und Heidi folgt auch nach dem Service)*

Sämi: Das Chrüzegg-Gstüürm goot eim afe scho uf d Näärve. Ich weiss gaar nid, worum dr Walti doo nid chuurze Prozäss macht und das Päärli zum Töifel jagt.

Lina: Wenn so vil Gäld winkt!

Bartli: Dier chönid mier sääge, was dr wend: Doo isch e ganz e fuule Handel im Gang und dr Walti merkt s nid. Dr Stäärnewiirt schwätzt im ou no d Oore voll und wi die zwee Froue reagiert hei, hender jo grad gsee.

Lina: S het ander ou no im Doorf, wo im guet zuerede. Dr Waldhööfler suecht scho lang billigs Pachtland.

Sämi: Mer sett dene Y-Meyers dr Uufenthalt soo versalze, dass si von elei wider göönd, wo si häär choo sind.

Lina: D Froog isch: Wie macht me daas?

Sämi: Du lisisch doch eso vill. Stoot i dene Heftli nüüt über sonen äänliche Fall?

Lina: Das sind ebe meischtens Liebesgschichte. Aber waartet, ich muess echli nochedänke! *(steht auf, geht auf und ab)*

Bartli: Mier wäär e Liebesgschicht ou lieber, aber doo goot s wider einisch um das verflixte Mammoon.

Sämi: S Gäld isch nid die grööschti Soorg vo dene zwöine, eender, dass keis vo de Chind de Hoof wott übernee.

Lina: Das weiss jo gaar niemer. Schliesslich isch d Brigit no ledig und das Stäärnefrüchtli hürootet si ou afe sicher nid, das gspüür ich. Aber zeersch müend mier jetz die Meyer-Gschicht lööse.

Bartli: Mier waarte scho lang uf dyni Ygäbig.

Sämi: Jä halt Bartli, iich nid, dr Lina iri Ygäbige han ich gleert fürchte!

Lina: Hörit uuf stürme. Ich ha s! *(setzt sich nahe zu den beiden und beginnt zu flüstern)* Also, das wär e tootsicheri Sach. Mier verzelle dene, dass *(immer leiser werdend, sodass im Publikum nichts mehr zu verstehen ist, dabei schaut sie immer umher)* deert hinde ... Bscht si chöme grad. *(jetzt wieder extra laut)* Also mi letscht Roman handlet z Amerika i nere Schön-heitsklinik, weisch das isch so nes Spitaal, wo d Filmstaar lönd lo d Runzle jünger mache ...

Hugo: *(Begrüssung)* Soo, wiird echli doorfed?

Lina: Nei, mier halte e literaarische Zirkel ab!

Erna: Das ich nid lache! Muess me für soo öppis nid chönne lääse?

Lina: Tüüschid si sich joo nid i mier. Aentwäder mer het Bildig oder me het si nid. Und e chlyni Bildig isch immer no besser, als e groossi Ybildig!

Erna: Also, sy, losid si ... *(wird vom herauskommenden Rolf unterbrochen)*

Rolf: *(trägt bereits einen halben Weissen bei sich)* Ee grüess Gott, sind willkomme. Ich ha si gsee choo und denn han ich dänkt, soo tröii Gescht muess me beloone. Betrachte si bitte dä Apéro als Gschänk vom Huus. Zum Wool! *(schenkt ein)*

Hugo: Das isch seer fründlich vo ine. Me gseet, si verstönd ou öppis vom Gschäfte.

Rolf: Danke, me macht was me cha!

Hugo: Was meinsch Erna, wend mier grad s Znacht bstelle?

Erna: Wäge mier. Nur bitte keini Pommfrit, die sind eso ordinäär.

Rolf: Ganz irer Meinig, myni Daame. Und will s jo hütt Sunntig isch, han ich mier ou öppis Feins yfalle loo.

Hugo: Was schlöönd si voor?

Rolf: Zeersch vilicht es liechts Bouillöönli mit eme Schüssli Scherri, denn vilicht es grüens Solöötli mit echli waarme Späckstreifeli, denn es rassigs Stroganöffli mit eme wysse Rysli und als Dessert es Schoggimüssli!

Erna: Aentlich e Mönsch mit Kultur.

Rolf: Danke Madam, de goon ich jetz a d Aarbet. Ich gestatte mier, ine z rüefe, wenn s so wyt isch. *(geht mit hohlem Rücken der Türe zu)*

Bartli: Du Wiirtli, säg im Heideli, mier noome no nes Käfeli mit Zückerli und echli Zwätschgeli, aber anstatt mit Kultüürli, mit eme Löffeli *(Gelächter, Rolf geht verärgert ab)*

Lina: Hend si scho öppis gfunde i dr Ruiine hinde?

Hugo: So schnäll goot das natüürlich nid, Fröilein Lina.

Sämi: Jo, jo, die git ihres Gheimnis nid eso schnäll prys.

Hugo: Gheimnis cha mer däm nid sääge. Ich weiss jo zimlich gnau, was ich cha erwaarte.

Bartli: Si chönnte no böösi Ueberraschige erläbe.

Lina: Also Bartli, muesch jetz dene Lüüt nid Angscht mache, si merke de no früe gnue, was es döört hinde gschlaage het.

Erna: Was isch jetz das wider für nes dumms Gschwätz.

Sämi: Das isch gaar nid eso dumm das Gschätz, aber ich gloube, s wäär glych besser, mer wuurde jetz vo öppis anderem rede.

Hugo: Nei, jetz nimmt s mich glych wunder. Hend ier jetz scho aagfange Aadüütige mache, de chönid ier ou grad ganz userucke mit dr Sprooch.

Erna: Ich bi ganz dynere Meinig, Hugo.

Lina: Ich säge nüüt, die Sach isch z äärnscht.

Bartli: Ich ou nid. *(Sämi schüttelt auch den Kopf)*

Hugo: De frooge mier halt öpper ander.

Sämi: De chunt s vilicht no dümmer use. Also im Doorf verzellt mer e Gschicht. Bartli, verzell du.

Erna: Typisch! Ich hätt s mier chönne danke, waarschynlich isch es döört hinde nid ghüür, aber nur kei Angscht, mier gloube nid a Schuurmäärli.

Bartli: Leider isch das e keis Määrli, sondern e waari Gschicht, gällid? *(schaut Lina und Sämi an, diese nicken bedächtig)* Also, nach em eerschte Wältchrieg isch e Gruppe Zigüüner is Doorf choo. Ou es rassigs, tämpramäntvolls Meitli. Das isch de am Chrüüzegg-Puur blybe hange. Am Aafang isch das guet gange. Sy hend zwöi Chind ghaa und niemer hätt öppis Schlächts chöne über sy sääge. Aber spöoter isch dr Seline ires heisse Bluet durebroche. Es het e kei Tanzerei gää, wo si nid drby gsy wär.

Sämi: Und sy het allne Manne, öb ghüroote oder nid, nach Strich und Fade dr Chopf verdräit. Wenn si de so richtig FÜR gfange hei, het si ne die chalti Schultere zeigt. D Froue hend aagfange si z hasse und d Männer hei si gfüürchtet. Sälbi Zyt het dr Chrüüzegg-Puur aafoo suuffe wi nes Loch.

Bartli: A mene schönen Oobe isch dr Chrüüzegg-Puur i Stäärne go schnäpsele und d Seline hät drheime selle d Chind hüete. Aber das isch ire gly verleidet und si isch uf Obermoos über z Tanz. I säbere Nacht isch dr Hoof bis uf d Muure abebrenne. Brandstiftig het me gseit, aber s isch nie uuschoo, wär zöislet het.

Sämi: Dr Chrüzegg-Puur isch no i das brönnende Huus und het welle d Chind usehole, aber ou är isch nümme usechoo. So het d Seline i einere Nacht iri ganzi Familie verloore. Das het si um e Verstand broocht.

Lina: Si het i dene unheimliche Ruiine wyterghuuset und niemer i d Nööchi gloo. Es isch gsy, als wett si büesse, dass si i säbere Nacht Chind und Huus im Stich gloo het. Wenn öpper i d Nööchi vo dere Ruiine choo isch, het si zeersch zwee Warnschüss abgää und wenn das nüüt gnützt het, het si dä Bsuecher mit eme vercholete Stücke bis is Doorf, jo sogar bis hei, verfolgt. Me seit, es sig dr Seline nie eine zwöimool z nooch choo.

Bartli: Eines Taages het me si toot vor irer Ruiine gfunde. Einsaam und verlasse isch si gstoore.

Erna: De het si jo überchoo, was si verdienet het. Ich gsee aber nid y, was daas sell mit mym Maa z tue haa.

Hugo: lich ou nid, jetz het jo die aarm Seel Rue.

Lina: (*geheimnisvoll*) Aebe het si nid! No hüt verteidiget si iri Ruiine. Wenn eine z lang döört hinde umstiflet, mues är riskiere, dass im d Seline grad döört oder sogar drhome erschynt. Mer ghöori denn ame zwee Schüss und wi us em Nüüt toucht iri Gstalt uuf. Schwarz aagleit und mit eme chrydewysse Gsicht. Si chunt jedi Nacht, bis mer nid emool me trouet d Chrüzegg ou nur vo wytem aazluege. Soo, jetz kenne sy die Gschicht und chöne si gloube oder nid. lich lies es nid lo druf ab choo.

Bartli: Wenn nüüt passiert und sy nüüt merke, isch es rächt und süsch chönne si de emel nid sääge, es heig ine niemer nüüt drvoo gseit.

Hugo: Sy, mier läbid nümme im Mittelalter, also mit settigne Horroorgschichte cha mer öis nid beydrucke, gäll Erna.

Erna: (*sehr unsicher und kleinlaut*) Nei, säb sicher nid, mich fröschtelet s. Chum Hugo, mier gönd ine, s Aesse isch sicher scho paraat.

Bartli: Jo, ich danke, mier sette ou langsam heizue. Heidi! zaale! Ueb-rigens wäge dere Gschicht: Im Doorf redt niemer drüber und si isch ou i keim Saagebuech uufgschribe. Ebe, will s jo e woori Gschicht isch.

Heidi: (*schaut aus der Türe*) Dr Herr Graber loot uusrichte, me chönnti a Tisch.

Erna: Danke: Chum Hugo, adie mitenand.

(Die andern zahlen und Heidi geht dann auch wieder hinein.)

Lina: Braav hend ier mitgmacht! Soovill Erzäälkunscht hätt ich öich gaar nid zuetrouet!

Sämi: Aber ich zwyfle a dr Wiirkig. Dää wuordi für ne Profit syni Grossmueter im Töifel verchouffe.

Bartli: Wenn s de nid sett wiirke, de chönnt me de no immer echli no-chehälfe, oder?

Lina: Doo chöme mier waarschynlich nid drumume, aber kei Angscht: D Lina het scho e Plan. Chömid mier gönd, ich verzelle öich de dää uf em Wääg.

(Rolf kommt heraus, ruft den Gehenden noch eine Verabschiedung nach und räumt die Tische ab. Von der andern Seite kommt Martin.)

Martin: Guet trifft ich dich grad, ich wett öppis mit dier rede!

Rolf: Ich ha kei Zyt, s het Gescht dinne. S wiird jo wol nid eso wichtig sy.

Martin: Und ob das wichtig isch. S goot um dyn Soon und um s Brigit.

Rolf: Gseesch, ich ha jo gseit, es sig nüüt Wichtigs!

Martin: Waart s ab! Es goot um die Gschäft, wo dr Urs abwicklet. Ich weiss genau Bscheid, Rolf! Ich weiss sogar soovil, dass es wuordi länge, das Püürschтели es paar Jöörli us em Vercheer z zie!

Rolf: Dumms Gschwätz. Hesch Bewyse?

Martin: Nid nur Bewyse, sogar no Züüge.

Rolf: Het dier öppe das Puureschlämpli öppis is Oor zwitscheret? Ich han im s jo immer gseit, är sell d Finger vo däm Möchte-gerne-Däämli loo. Die eignet sich sowisoo besser für nes Chüedräck-Studäntli, wi duu eis bisch.

Martin: *(packt ihn)* Chasch jetz höre mit dyne Beleidigunge!

Rolf: Lass mich sofort loos!

Martin: Zeersch losisch mier jetz no guet zue!

Rolf: Lass mich sofort loos! Du tuesch mier wee! Ich ha s jo ou nid eso gmeint win iich s gseit ha!

Martin: Aber ich meine, was ich sääge. *(lässt ihn ganz langsam auf einen Stuhl sinken und lässt ihn los.)*

Rolf: Mich göönd die Gschäft, wo dr Urs macht, ou gaar nüüt aa. Ich mische mich doo gaar nid dry.

Martin: Aber drmit umeplagiere, he! Los, chasch im uusrichte, wenn är sich no einisch a s Brigit häre machi, gääb s im Doorf e Skandaal wi no nid bald einisch. Und was är i dr Chrüüzegg hinde mit däm Meyer brittlet, doo lueg ich im ganz genau uf d Finger. Und wehe, das wär ou so nes Dräckgschäft wi die andere, won är dräit het, de pack ich uus, das garantier ich im. Soo, und jetz gang dys Grawättli go zwääg zie, du hesch voornäämi Gescht dinne! *(geht ab)*

Rolf: *(schaut ihm nach)* Potz Donner! Mit däm isch offebaar gaar nid guet Chriesi ässe. Was het är ächt gmeint mit "Dräckgschäft"? Dr Urs wiird doch nid öppe ... *(denkt nach)* ... Und dä Meyer macht doch ou e seriööse Ydruck! Aeba, ich mache mier ganz unnützi Soorge! Waarschynlich het dr Martin nur blöffet us luuter Nyd. E jede het hüt s Rächt rych z wäärd und de cha mer halt nid immer eso zimperlich sy. *(geht energisch ab)*

V o r h a n g

3. A K T

Vor der Bluematt. Es dämmert schon. Martin und Brigit kommen Hand in Hand auf die Bühne.

Brigit: Das isch e schöne Taag gsy, Martin. Danke.

Martin: Scho rächt, Brigit, mier het s ou gfalle. Das mache mier gly wider, gäll?

Brigit: Das wär e gueti Idee. Die Uussprooch het mier guet too. Ich gsee jo y, Martin, dass ich Feeler gmacht ha und s isch i mier sälber mängisch ou nid wool gsy. Aber immer wenn ich dr Urs wider gsee ha, bin ich umgheit.

Martin: Du hesch scho ne guete Aafang gmacht, dass überhoubt mit öpperem drüber gredt hesch.

Brigit: Ich mues mier no über mängs im Klaare wäärd, bis ich wider mit beidne Bei uf em Bode stoo.

Martin: Darf ich dier hälfe drby?

Brigit: Martin, die gröschti Hilf wäär, wenn echli Geduld mit mier hättisch und wenn du mier wider einisch wuurdisch zuelose, wenn s sett nöötig sy.

Martin: Ich bi gäärn für dich doo, Brigit, aber nid nur iich wüerde müesse Geduld haa: Du muesch ou mit dier Geduld haa.

Brigit: Ich gib mier alli Müe. Nur weisch, soo öppis cha mer nid vo hütt uf moorn eifach soo abschüttle. Soo, s isch scho spoot. Guet Nacht Martin und danke no einisch für alles.

Martin: Guet Nacht, Brigit, schloof guet *(güssen sich zärtlich, gehen dann beide ab und die Bühne bleibt einen Moment leer.)*

(Es wird immer dunkler und der Wind geht. Bartli und Sämi kommen.)

Sämi: Chum sitz ab, Bartli. Mier näme no es Schlummertrünkli. Für soo Fäll han ich voorgsoorget. *(geht in den Stall und kommt mit Flasche wieder)*

Bartli: Schlummertrünkli isch für hüt nid dr rächt Uusdruck. Muetschluck wär gloub besser. *(es fällt ein Schuss)* Aha, s foot aa!

Erna: *(schaut aus dem Fenster und Hugo aus der Türe)* Was isch das gsy, Hugo?

Hugo: S het töönt wi ne Schuss. Das isch doo uf em Land nüüt ussergwönlichs. Es isch offebaar s richtig Wätter zum go wildere. Aha, doo sitze jo no zwee! Hend ier däa Schuss ou ghöört.

Bartli: E Schuss? Nei, gäu Sämi, mier hend nüüt ghöört!

Sämi: Ich ghööre hüt sowisoo schlächt. Ich gloube, s git ander Wätter.

Erna: *(nochmals ein Schuss)* Das töönt scho nööcher. Also ich goo ine, ich wott mich id lo abeschiesse.

Hugo: Aber das müend ier doch jetz ghöört haa!

Bartli: Also ich weiss nid, was sy ghöörid! Dr Wind wiird en Ascht knackt haa. Es isch gaar troch Wätter.

Hugo: *(sehr unsicher)* Aha, das chönnt am Aend no sy, guet Nacht! *(geht hinein.)*

(Der Wind heult etwas mehr und dann kommt Lina, als Seline verkleidet, auf die Bühne. Wenn möglich mit Scheinwerfer beleuchten. Sie klopft mit schwarzem Stock ans Fenster.)

Erna: *(schaut heraus, sieht Seline und schreit)* Huuugoooo!! *(knallt das Fenster wieder zu)*

Hugo: *(schaut aus der Türe, sieht Seline)* Ums Himmelswille! *(geht wieder hinein, dann klopft Lina nochmals und geht langsam wieder ab.)*

(Nach einer Weile kommen zaghaft Meyers hinaus.)

Erna: Hugo, ich ha Angscht. Was isch das gsy?

Hugo: Ich weiss es ou nid. Aber es schynt, es sig verby. *(zu Sämi und Bartli)* Aa, ier sitzid jo ou no doo und tüend, als wäär nüüt gsy.

Bartli: Was sell gsy sy? Iri Frou hend mier einisch ghöört schreie, aber das chunt i de beschte Familie voor.

Hugo: Ier wend doch nid sääge, ier heigid das ee... ee... Ding nid gsee?

Sämi: Was für nes Ding? Oeppe no es Uufoo?

Hugo: Mier isch nid ums Gspasse! Sy müend doch die unheimliche Gestalt ou gsee haa!

Sämi: Also gsee tuen ich normaalerwys guet. Aber ich ha weder e Gestalt no nes Uufoo, no süsch öppis verdächtig gsee. Duu doch ou nid, gäll Bartli. *(dieser schüttelt den Kopf)*

Hugo: Scho rächt, de halt nid. Guet Nacht. *(will ab)*

Erna: Du gloubsch jo wol nid, ich chönn jetz schloofe. Das isch e Wink vom Himmel gsy, Hugo. Ich wott sofort hei.

Hugo: Das wiird um die Zyt nid möglich sy.

Erna: Aber grad am Morge früe. Versprich mier s!

Hugo: Chum jetz afe ine. Mier wend de luege. *(gehen hinein)*

Bartli: Soo, die Missioon wär erfüllt, hööschti Zyt is Bett. *(stehen beide auf)*

Sämi: *(reibt sich vergnügt die Hände)* Ich fröie mich scho uf moorn. Vilicht darf ich no hälfte packe! Guet Nacht Bartli! *(Verabschiedung)*

(dann dämmert es wieder, es wird langsam Morgen)